

Droste-Hülshoff, Annette von: Am Thurme (1844)

1 Ich steh' auf hohem Balkone am Thurm,
2 Umstrichen vom schreienden Staare,
3 Und laß' gleich einer Mänade den Sturm
4 Mir wühlen im flatternden Haare;
5 O wilder Geselle, o toller Fant,
6 Ich möchte dich kräftig umschlingen,
7 Und, Sehne an Sehne, zwei Schritte vom Rand
8 Auf Tod und Leben dann ringen!

9 Und drunten seh' ich am Strand, so frisch
10 Wie spielende Doggen, die Wellen
11 Sich tummeln rings mit Geklaß und Gezisch,
12 Und glänzende Flocken schnellen.
13 O, springen möcht' ich hinein alsbald,
14 Recht in die tobende Meute,
15 Und jagen durch den korallen Wald
16 Das Wallroß, die lustige Beute!

17 Und drüben seh' ich ein Wimpel wehn
18 So keck wie eine Standarte,
19 Seh auf und nieder den Kiel sich drehn
20 Von meiner luftigen Warte;
21 O, sitzen möcht' ich im kämpfenden Schiff,
22 Das Steuerruder ergreifen,
23 Und zischend über das brandende Riff
24 Wie eine Seemöve streifen.

25 War ich ein Jäger auf freier Flur,
26 Ein Stück nur von einem Soldaten,
27 Wär ich ein Mann doch mindestens nur,
28 So würde der Himmel mir rathen;
29 Nun muß ich sitzen so fein und klar,
30 Gleich einem artigen Kinde,

- 31 Und darf nur heimlich lösen mein Haar,
32 Und lassen es flattern im Winde!

(Textopus: Am Thurme. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7287>)